

Regierungsratsbeschluss

RRB Nr.: 572/2017
Datum RR-Sitzung: 7. Juni 2017
Direktion: Erziehungsdirektion
Geschäftsnummer: 775995v3
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Geschäftsbericht 2016 der Berner Fachhochschule (BFH). Kenntnisnahme

1. Gegenstand

Die Aufgaben, Ziele und Vorgaben für die BFH sind im Gesetz vom 19. Juni 2003 über die Berner Fachhochschule (FaG), in der Bildungsstrategie des Kantons Bern sowie im Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Berner Fachhochschule für die Jahre 2017-2020 (RRB 1311/2016) festgelegt.

Der Regierungsrat stellt zuhanden des Grossen Rates fest, dass die BFH im Berichtsjahr gute Leistungen erbracht hat. Ihr Geschäftsbericht zeigt auf, dass sie erfolgreich im Rahmen ihrer vorgegebenen Aufgaben und Ziele tätig war. Folgende Punkte sind besonders hervorzuheben:

- Die 6'864 Studierenden an der BFH sind in 29 Bachelor- (5'609) und 21 Masterstudiengängen (1'255) immatrikuliert, dazu kommen 2'109 Weiterbildungsabschlüsse (CAS, DAS sowie MAS/EMBA). Das geringe Wachstum bei den Bachelorstudiengängen steht einer erfreulichen Zunahme bei den Masterstudierenden gegenüber.
- Die Kosten pro Studienplatz an der BFH konnten in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr gesenkt werden. Gegenüber dem vorliegenden gesamtschweizerischen Durchschnitt von 2015 liegt die BFH nun rund 4 Prozentpunkte tiefer (gemäss BFS). Die grösste Kostensenkung mit über CHF 10'000 pro Studienplatz erfolgte aufgrund erhöhter Studierendenzahlen im Fachbereich Chemie und Life Sciences (insbesondere die neue Vertiefungsrichtung „Food, Nutrition and Health“ des Masters in Life Sciences zog viele Studierende an). Der Vorjahresvergleich zeigt aber vor allem die kurzfristigen Schwankungen der Durchschnittskosten: Jeder Fachbereich, der im Vorjahr steigende Kosten auswies, zeigt nun gegenüber dem Vorjahr tiefere Kosten und umgekehrt. Längerfristig setzt die BFH den Auftrag zur Kostensenkung insgesamt sehr gut um, konnten doch gegenüber 2011 die Durchschnittskosten pro Studienplatz kontinuierlich um über 10 % gesenkt werden.
- An den Fachhochschulen der Schweiz studierten im Herbstsemester 2016 gemäss dem Bundesamt für Statistik (BFS) rund 75'000 Studierende. Der Anteil der BFH an allen an einer schweizerischen Fachhochschule Studierenden ist leicht gesunken auf



9,5 %. Erstmals nicht mehr zunehmend war die Anzahl der Neueintritte in die Bachelorstudiengänge der BFH zu Beginn des Studienjahres 2016/2017. Mit einer Zunahme von durchschnittlich +3,3 % wuchsen die Studierendenzahlen auch insgesamt an den übrigen Schweizer Fachhochschulen deutlicher als an der BFH (+1,6 % gegenüber dem Vorjahr)¹. Dies korrespondiert mit steigenden Ausgaben für ausserkantonal Studierende: 2016 zahlte der Kanton 8 % mehr FHV-Beiträge als im Vorjahr.

- Die angewandte Forschung und Entwicklung an der BFH verknüpft ausgewählte Kompetenzen mit aktuellen Bedürfnissen. Durch viele starke Partnerschaften gelingt der BFH ein erfolgreicher Wissens- und Technologietransfer. Ihre Forschungsleistungen liegen über dem schweizerischen Durchschnitt und zeigen somit die Attraktivität der BFH als Forschungspartner auf.
- 2016 haben alle sieben BFH-Forschungszentren die Arbeit aufgenommen. Erste Erfolge konnten insbesondere bei KTI-Projekten erzielt werden. Die Forschungserträge stiegen noch einmal leicht an und Drittmittel im Umfang von CHF 34.6 Mio. wurden generiert. Trotz Sparmassnahmen aufgrund der Angebots- und Strukturüberprüfung (ASP) des Kantons wurde das Volumen gehalten und die Zusammenarbeiten auf 981 Praxispartner aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft ausgebaut.
- Im November 2016 hat der Regierungsrat den neuen Leistungsauftrag an die BFH für die Periode 2017-2020 beschlossen. Die BFH fokussiert in der Leistungsperiode auf die qualitative sowie die gezielte quantitative Weiterentwicklung, die Profilbildung und die Standortkonzentration. Ihre vielseitigen Studiengänge sind praxisorientiert und forschungsbasiert, wobei ein Wachstum in jenen Bereichen angestrebt wird, die vom Arbeitsmarkt stark nachgefragt werden sowie in den Masterstudiengängen.
- Mit dem neuen Leistungsauftrag genehmigte der Regierungsrat folgende neue Angebote an der BFH ab 2017:
 - 1) Der *Bachelor Multimedia Production* wird nach 3-jähriger Pilotphase in Kooperation mit der HTW Chur in das Angebot der BFH aufgenommen.
 - 2) Neu wird ein *Bachelor Wirtschaftsingenieur* angeboten, der Studierende in den Schnittpunkten zwischen Technik und Wirtschaft ausbildet.
 - 3) Der *Master Hebamme* wird in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW angeboten.
- Seit dem 1. Januar 2016 setzt sich der Schulrat der BFH neu aus den folgenden stimmberechtigten Mitgliedern zusammen: Präsident Markus Ruprecht (neu), Vizepräsident Prof. Dr. Reto Steiner (neu), Prof. Dr. Herbert Binggeli, Stefan Gelzer, Dr. Regula Gloor, Prof. Dr. Anne Krauter Kellein, Cathrine Liechti (ab 1. August 2016: Cyrill Schmidt) sowie die neu gewählten Dr. Bernhard Bratschi, Hans-Martin Wahlen und Monika Eichelberger-Gerber.
- Der Schulrat beschloss, die Organisation der BFH in Richtung einer breiteren Departementsstruktur aufwandneutral anzupassen, was zur Folge hat, dass die Bereiche Wirtschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit ab 2018 in drei eigenständige Departemente

¹ Alle Zahlen gemäss BFS

aufgeteilt werden. Im Vordergrund der künftigen Aufbauorganisation steht der Stakeholderbezug (Studierende, Arbeitgeber, Projektpartner) der einzelnen Departemente. Der Schulrat hat weiter entschieden, die Kernbereiche Lehre und Forschung durch die Schaffung von Vizerektoraten zu stärken und die Binnenorganisation zu harmonisieren.

- In der Junisession 2016 nahm der Grosse Rat den Bericht des Regierungsrates zur „Standortkonzentration BFH; Standortanalyse Bern und Burgdorf“ zur Kenntnis. Er sprach sich dafür aus, die Vorgehensvariante mit einem neuen BFH-Campus am Standort Weyermannshaus in Bern weiterzuverfolgen. Dort werden dereinst die Departemente Wirtschaft, Gesundheit, Soziale Arbeit und die performativen Künste der Hochschule der Künste zusammengeführt. In Burgdorf wird am Standort Gsteig die Technische Fachschule Bern (TF Bern) sowie am Standort Ilcoweg das neue gemeinsame Bildungszentrum TecLab der BFH und der TF Bern angesiedelt werden. In dieser gemeinsamen Einrichtung werden die beiden Institutionen im MINT- und Cleantech-Bereich in der Weiterbildung und beim Wissenstransfer zusammenarbeiten.
- Die Jahresrechnung der BFH schliesst 2016 mit einem Gewinn von CHF 2.71 Mio. ab. Vor Veränderung der Pensionskassenrückstellungen resultiert für 2016 ein positives Betriebsergebnis von CHF 6.2 Mio. Das Eigenkapital konnte als Folge des guten Geschäftsjahres auf CHF 41.0 Mio. (inkl. Drittmittel) erhöht werden.
- Der Kantonsbeitrag trug mit 39 % zum Gesamtertrag der BFH bei. 2016 hatten die im Rahmen der ASP verabschiedeten Haushaltsentlastungen des Kantons für die BFH Mindereinnahmen in der Höhe von CHF 4.7 Mio. zur Folge.
- Die Controllingsitzung zwischen der Erziehungsdirektion und der BFH fand am 3. November 2016 statt. Die Erziehungsdirektion stellte fest, dass die Berner Fachhochschule den ihr durch die Gesetzgebung erteilten Auftrag umfassend und in guter Qualität erfüllt und dass die BFH die Zielvorgaben des Leistungsauftrags des Regierungsrates grossmehrheitlich erreicht oder übertroffen hat. Der direktionsübergreifende Koordinationsausschuss Controlling Hochschulen befasste sich am 26. April 2017 mit dem Geschäftsbericht der Berner Fachhochschule.

2. Rechtsgrundlagen

- Artikel 46 und Artikel 56 Absatz 2 des Gesetzes vom 19. Juni 2003 über die Berner Fachhochschule (FaG; BSG 435.411)
- Artikel 69 Abs. 3 der Verordnung vom 5. Mai 2004 über die Berner Fachhochschule (FaV; BSG 436.811)

3. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, den Geschäftsbericht 2016 der BFH zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen des Regierungsrates
Der Staatsschreiber
Auer



Verteiler

- Grosser Rat
- Erziehungsdirektion

Beilagen

- Geschäftsbericht 2016 der BFH